

Gutsitzende Kleidungsstücke und nützliche Handarbeiten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **54 (1961)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GUTSITZENDE KLEIDUNGSSTÜCKE UND NÜTZLICHE HANDARBEITEN

Der dazugehörige Schnittmusterbogen befindet sich in der Tasche hinten im Kalender.

Dieses Jahr bringen wir wieder nützliche Sachen, praktisch für euch und eure Geschwister sowie als Geschenke. Sicher werden alle von euch mit Freuden arbeiten und sich interessieren, wie ein Stück nach dem andern entsteht.

Es ist allerdings möglich, dass ihr die Arbeit nun nicht gerade in der gleichen Grösse ausführen wollt, wie wir angegeben haben. Mit Zuhilfenahme eurer Kenntnisse aber, die ihr in der Arbeits-, Zeichen- und Rechenstunde erworben, sind wir sicher, dass es euch gelingen wird, die Muster in der gewünschten Grösse zu zeichnen.



Wir wünschen gutes Gelingen zu der unterhaltenden und nützlichen Beschäftigung.

PUPPENKLEID

Material: 40 cm Nylonstoff (Flockprint), hellblau, 90 cm breit; 1,80 m weisse Nylonrüschen; 3 kleine Knöpfchen; ein Restchen weisser Nylonstoff zum Abfüttern des Oberteils.

Zuerst schneiden wir zwei Streifen Nylonstoff von 80 cm Länge, den einen 15, den anderen 13 cm breit. An je einer Längsseite dieser Streifen wird ein Umschlag von 3 mm nach rechts geheftet und dann die Rüsche daraufgesteppt. Der Oberteil wird nun

zweimal nach dem Schnittmusterbogen zugeschnitten, einmal aus Flockprint, einmal aus Futterstoff. Die beiden Teile werden gut aufeinandergeheftet und mit feinen Maschinenstichen gesteppt und verstärkt, nachdem die Rundungen ganz fein eingeschnitten wurden. – Jetzt werden die beiden Jupeteile hinten geschlossen, das längere auf 8 cm Länge, das kürzere auf 5 cm. Sie werden dann aufeinandergeheftet, das kürzere oben, und zusammen mit zwei Einreihfäden gekraust und rechts auf rechts an das Oberteil gestürzt. Die Taillennaht wird versäubert. Jetzt erst werden die beiden Achselnähte mit Gegenstichen zusammengenäht. Das Kleidchen wird hinten mit 3 Knöpfchen und 3 Ösen verschlossen, nachdem wir den Halsausschnitt mit 10 cm Nylonrüsche verziert haben.

SPIELHÖSCHEN FÜR 1-2 JÄHRIGE



Martin trägt sein neues Spielhöschen mit Stolz.

Material: 60 cm weisser, 90 cm breiter Piquébaumwollstoff; 1 m schmales, weisses Gummiband; 1,2 m, 1 cm breites gesticktes Band; 1 m weisses, 2 cm breites Schrägband; 2 Knöpfe.

Das Höschen wird nach dem Schnittmusterbogen $2 \times$ grösser zugeschnitten. Zuerst werden die vordere und die hintere Naht, dann die Beinnaht mit englischen Nähten geschlossen. Die untern Beinkanten werden mit Schrägband versäubert. Wir steppen das Schrägband, das auch aus dem gleichen Stoff geschnitten werden kann, rechts auf, biegen es nach links um und nähen einen 1 cm breiten Saum, in welchem wir eine kleine Öffnung lassen, damit das Gummiband durchgezogen werden kann. Wir schneiden dann die beiden Taschen 11×11 cm, biegen rundherum $\frac{1}{2}$ cm nach rechts und heften das Band als Verzierung auf die Taschen. Die innere Kante des Bandes wird aufgesteppt, ebenso die äussere Kante oben an der Tasche. Jetzt erst werden die



Dieses Spielhöschen ist besonders für Kleinkinder geeignet, die noch Windeln tragen.

Taschen auf das Höschen gesteppt. Oben wird ein Saum von $1\frac{1}{2}$ cm Breite genäht. Wir lassen wieder eine Öffnung für das Gummiband. Das Lätzchen wird nach dem Schnittmusterbogen doppelt so gross zugeschnitten, die beiden Seiten und die obere Kante werden wieder $\frac{1}{2}$ cm nach rechts gebogen und das Zierband aufgesteppt. Unten wird der Latz mit Überwendlingsstichen versäubert und an das Höschen angenäht, wenn das Gummiband schon eingezogen ist. Das Gummiband darf jedoch nicht angestochen werden. Für die Träger schneiden wir zwei Streifen von 40 cm Länge und 7 cm Breite, steppen und verstürzen sie. Sie werden oben am Latz angenäht, an ihren Enden wird je ein Knopfloch eingearbeitet. Hinten werden, bei eingezogenem Gummiband gemessen, ca. 10 cm voneinander entfernt 2 Knöpfe angenäht.



KINDERMÜTZLI, ECHARPE UND HANDSCHUHE FÜR 1-2 JÄHRIGE

Material: 2 Knäuel Bébéwolle, 6fach; 1 Spiel Nadeln Nr. 2½-3;
1 weisser Knopf.

Mützchen: Wir schlagen in einer Schlinge 9 Maschen an.

1. Runde: 1 M r., 1 Umschlag, 1 M r., 1 Umschlag usw.
2. Runde: alles rechts, Umschläge werden verschränkt gestrickt.
3. Runde: 2 M r., 1 Umschlag, 2 M r., 1 Umschlag usw.
4. Runde: wie 2. Runde.
5. Runde: 3 M r., 1 Umschlag, 3 M r., 1 Umschlag usw.
6. Runde: wie 2. Runde.

So weiter aufnehmen, bis wir 96 Maschen haben. Nun 3 Runden glatt rechts. Jetzt stricken wir 1 l., 1 r. verschränkt 10 Runden. Dann 7 Runden glatt rechts, wieder 7 Runden 1 l., 1 r. Dieses Strickmuster 2mal wiederholen, im ganzen also 3mal stricken. – Für die vordere Mitte ketten wir 14 Maschen ab. Wir stricken offen weiter und ketten beidseitig je 6 und je 5 Maschen ab. Jetzt bezeichnen wir die hintere Mitte und ketten die mittleren 8 Maschen ab. Die Ohrenteile werden einzeln fertiggestrickt. Wir nehmen wie folgt ab:

Vordere Kante: 2, 2, 1, 1, 2, 0, 1, 0, 1, 5

Hintere Kante: 0, 2, 0, 2, 2, 0, 1, 0, 1, 2, 0, 1.



Ihm kann die winterliche Kälte nichts anhaben.

An den linken Ohrenteil stricken wir mit den restlichen 7 Maschen das Bündeli von 7 cm Länge. Die Ohrentteile werden 1 l., 1 r. gestrickt. – Das Mützchen wird mit einer festen Maschentour umhäkelt. Wir häkeln noch ein Schnürchen von 18 cm, an dessen beiden Enden wir zwei Pompons befestigen. Das Schnürchen wird in die Hälfte gelegt und in der Mitte des Mützchens befestigt. Der erste Streifen im Strickmuster 1 l., 1 r. wird als Reif genäht, indem wir die erste und letzte Runde mit Gegenstichen ganz locker auf der linken Seite aneinandernähen. Wir schliessen das Mützchen mit einem Knopf und einer Öse.

Echarpe: Mit 35 Maschen stricken wir das gleiche Muster wie für das Mützchen und wiederholen es 17 mal. An beiden Enden werden Fransen von ca. 6 cm Länge angeknüpft.

Handschuhe: Wir schlagen 44 Maschen an und stricken rund 1 l., 1 r. verschränkt ca. 5 cm hoch. Jetzt arbeiten wir einen Löchligang, dann 6 Runden glatt rechts, 6 Runden 1 l., 1 r. verschränkt, 6 Runden glatt, 6 Runden 1 l., 1 r. verschränkt. Für den Abschluss beginnen wir mit dem 2er-Schlussabnehmen. Zwei 30 cm lange Schnürchen werden gedreht und in den Löchligang eingezogen.



HANDARBEITSBEUTEL, ALS SCHÜRZE TRAGBAR

Material: 65 cm Baumwollkölch; 1,2 m Sankt-Galler Spitze als Abschluss; 1 weisser Knopf von 2 cm Durchmesser; 2,8 m weisses, 1 ½ cm breites Baumwollband.

Wir schneiden zuerst ein Stück Stoff von 48 cm Länge, legen die beiden Webekanten rechts auf rechts aufeinander und steppen 1 cm von der Webekante entfernt ab. Diese Naht wird auseinandergebügelt. Nun bezeichnen wir die Taschen nach dem Schnittmusterbogen, schneiden aus dem restlichen Stoff zwei Stücke von je 7 × 20 cm, die wir rechts auf rechts auf die bezeichneten Stellen legen und in 1,2 cm Entfernung parallel absteppen. Die Taschen werden eingeschnitten und verstürzt. Die aufgesteppten Teile werden versäubert, auf der linken Seite zufadengeschlagen und rechts der ersten Stepplinie nach nochmals abgesteppt. Die Enden der Tascheneinschnitte werden mit Festonstichen ver-

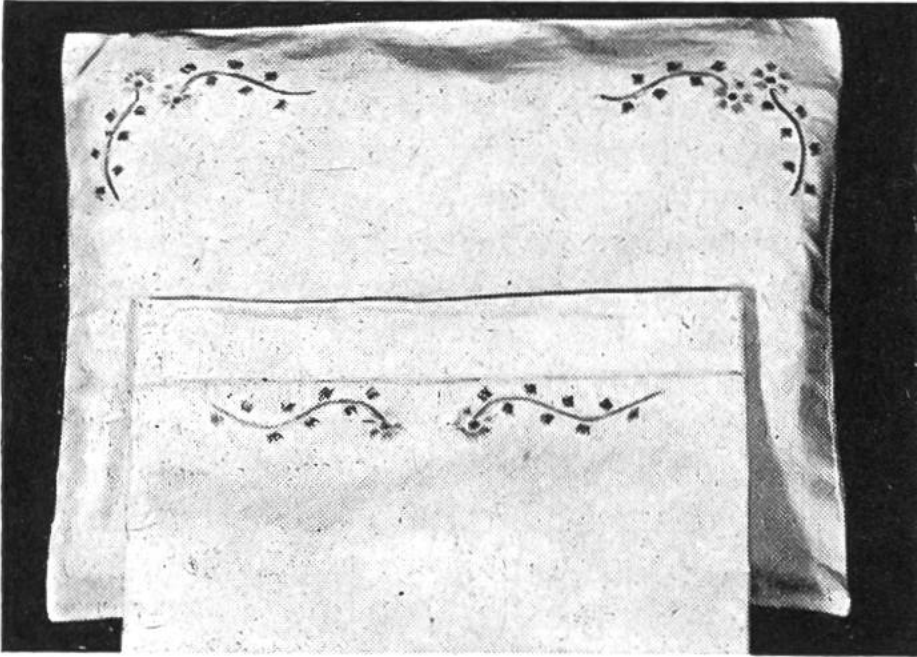
stärkt. Jetzt schneiden wir zwei Stoffstücke von 9×20 cm, die wir auf einer Seite zuspitzen. Die beiden Längsseiten und die Spitze werden ca. 1 cm breit nach links geheftet, die Sankt-Galler Spitze dazwischengeschoben und schmalkantig gesteppt. Auch unten am Beutel werden die Schnittkanten, die vorher nach der Skizze auf dem Schnittmusterbogen abgerundet wurden, 1 cm breit gegeneinandergebogen und, nachdem die Spitze dazwischengeschoben wurde, schmalkantig gesteppt.

Ein 12 cm breites und 47 cm langes Stoffband wird auf den beiden Schmalseiten gesäumt. Dieses Band soll gesäumt genau so lang sein wie der Beutel breit. Die Verzierungsflasche wird oben an die Mitte des Beutels geheftet, das gesäumte Band hinten rechts auf rechts an den Beutel gesteppt und nach vorn geschlagen. Vorne kommt als Verzierung nochmals Sankt-Galler Spitze unter dieses Band, das in der Mitte durchgesteppt wird und zum Durchzug der Baumwollbänder dient. Die 2,8 m Baumwollband werden halbiert und gegenseitig durchgezogen. Die Verzierungsflasche wird mit einem Knopf am oberen Teil des Beutels angenäht.

OBERLEINTUCH UND KISSENÜBERZUG FÜR STUBENWAGEN

Material: 165 cm gebleichter Baumwollstoff, 90 cm breit (130 cm für das Leintuch, 35 cm für das Kissen); je 1 Stränglein rosa und hellblaues Stickgarn Nr. 16 DMC; 3 Knöpfchen.

Für das Leintuch legen wir auf der einen Seite des Baumwollstückes einen Saum von 5 cm Breite (1. Einschlag ca. $1\frac{1}{2}$ cm) und auf der andern Seite einen Saum von $1\frac{1}{2}$ cm Breite (1. Einschlag ca. $\frac{1}{2}$ cm). Den breiten Saum nähen wir mit ziemlich langen Maschinenstichen, damit wir nachher eine Ziernaht anbringen können. Der schmale Saum wird mit gewöhnlicher Stichlänge genäht. Für das Kissen legen wir auf den beiden Schmalseiten des Stoffes je einen Saum von $3\frac{1}{2}$ cm Breite, heften und steppen ihn. Nun werden die beiden Säume links auf rechts aufeinandergelegt und die beiden Seiten mit englischen Nähten geschlossen, so dass der Verschluss des Kissens ganz an den Rand kommt. Ein Knopfloch wird in der Mitte des Saumes eingearbeitet, die andern beiden je 6 cm vom äussern Rand entfernt. Es können auch je 3 Knopflöcher in den untern und den obern Saum eingearbeitet werden. Das Kissen wird dann mit Doppelknöpfen verschlossen. In diesem Fall werden die einen Knopflöcher längs, die andern quer zum Saum genäht.



Schnell ausgeführte Stickerei, die sehr dekorativ wirkt.

Stickerei:

Leintuch: Zunächst sticken wir die Ziernaht am breiten Saum. Mit rosa Stickgarn fassen wir jeden zweiten Maschinenstich und ziehen mit Überwendlingsstichen den Stickfaden ein. Die Länge des Stickfadens wird ausnahmsweise 10 cm länger geschnitten, als die Naht ist (ca. 1 m), damit wir die Ziernaht nicht unterbrechen müssen. $\frac{1}{2}$ cm oberhalb der Ziernaht wird in der Mitte das Motiv auf dem Schnittmusterbogen durchgepaust und gestickt. Die Blütenblätter sind rosa, die Stiele und Blätter sowie die Mitte der Blüte hellblau. Stiel: Stilstich. Blätter: Wickelstich. Mitte der Blüte: Festonstich.

Der Arbeitsvorgang des Wickelstiches ist auf dem Schnittmusterbogen angegeben. Es empfiehlt sich, zunächst auf einem Stoffrest zu üben, bis der Stich regelmässig wird. Der aufgerollte Faden wird mit dem Daumen festgehalten. Die Sticknadel soll nicht zu dick sein. Es ist wichtig, dass immer gleich viele Umdrehungen auf der Nadel gemacht werden und dass der Faden stets im Uhrzeigersinn gedreht wird.

Kissen: Das Kissen wird auf die gleiche Art gestickt. Die Stickereivorlage wird $2\frac{1}{2}$ cm von den Kanten entfernt aufgepaust. Auf dem Schnittmusterbogen ist die linke Eckstickerei angegeben. Die rechte Ecke wird gegengleich aufgepaust. Es ist besser, diese Stickarbeit unter Zuhilfenahme eines kleinen Stickrahmens auszuführen, damit der Stoff nicht zusammengezogen wird.

Beim Ausbügeln der Arbeit legen wir die Stickerei auf einen sehr dicken Molton und bügeln auf der Rückseite.



Auch der «König der Tiere» tritt im Kasperltheater auf.

LÖWE FÜR DAS KASPERLITHEATER

Material: 1 Rest Kamelhaarstoff oder beiger Wollstoff; 1 Strange dunkelbraune Wolle; etwas weisser und brauner Filz für die Augen; ein Stück Halbkarton; Polsterwolle oder Schaumgummiflocken.

Wir schneiden den Körper und den Kopf des Löwen nach dem Schnittmusterbogen zu (Kopf gegenseitig). Beim Zuschneiden achten wir auf den Strich des Stoffes. Dann legen wir die Teile rechts auf rechts und steppen ca. $\frac{1}{2}$ cm tief die Schnittkanten (punktierte Linien). Die Nähte am Körper werden versäubert und beide Teile verstürzt. Den untern Saum des Körperteiles nähen wir 1 cm breit mit Hexenstichen. Der Kopf wird mit Schaumgummiflocken oder Polsterwolle gestopft. Aus einem Stück Halbkarton ca. 7×14 cm formen wir eine Rolle, indem wir den Karton zweimal um den Zeigefinger wickeln und die Rolle gut verkleben. Die Rolle wird oben mit einem Kartonkreis verklebt. Diese Kartonrolle schieben wir nun in den Löwenkopf, biegen die untere

Schnittkante des Stoffes 1 cm nach innen und nähen sie mit Überwendlingsstichen an der Kartonrolle fest. Jetzt wird der Kopf mit Gegenstichen am Körper befestigt (××××× Linie). Zum Befestigen des Kopfes nehmen wir sehr starken Faden.

Für die Mähne schneiden wir 25 cm lange Wollfäden und nähen sie in die Hälfte gelegt in Büscheln von 3–4 Fäden den bezeichneten Linien nach an den Kopf. Die obere Mähnenhaare sollen länger sein als die untere. Maul und Nasenlöcher werden auch mit brauner Wolle gestickt. Die Augen werden aus weissem und braunem Filz ausgeschnitten und am Kopf mit Saumstichen angenäht. Die Krallen an den Tatzen werden mit brauner Wolle (Stilstich) gestickt. Zuletzt wird die Mähne zurechtgestutzt. Vorne soll sie nur etwa 7 cm lang sein.

FRISIERMÄNTELCHEN

Material: 85 cm kleingemusterter, 90 cm breiter Nylonstoff; 3 m weisse Nylonspitze; 10 cm Velcroband.

Wir können den Nylonstoff mit Nylonfaden oder aber mit mercerisiertem Baumwollfaden nähen.



Das Frisiermäntelchen wird nach dem Schnittmusterbogen 6 mal vergrößert zugeschnitten. Vorne wird auf beiden Seiten ein Saum von 2 cm Breite geheftet und auf der Maschine gesteppt.

Das neuartige Velcroband am Frisiermäntelchen lässt sich rasch öffnen und schliessen.



Das Frisiermännelchen ist schnell angezogen; es schützt die Bluse.

Nylon nähen wir immer mit feinen Stichen, da er gerne ausfranst. – Aus den Stoffabfällen schneiden wir ein 46 cm langes Schrägband, mit dem wir den Halsausschnitt einfassen. Wir steppen das Schrägband auf der linken Seite an und achten darauf, dass wir den Halsausschnitt nicht zu stark dehnen. Das Schrägband wird schmalkantig auf der rechten Seite aufgesteppt. Als Verschluss wird oben an den vordern Säumen das Velcroband aufgesteppt, der Teil mit den Häkchen auf der untern Seite des rechten Saumes, der andere Teil auf der obern Seite des linken Saumes. Die untere Kante des Frisiermännelchens wird mit der Nylonspitze versäubert. Wenn eine Zickzackmaschine zur Verfügung steht, genügt es, die Schnittkante 3 mm breit auf die linke Seite zu heften und dann die Nylonspitze darauf zu «zickzacken». Andernfalls wird die Kante ganz fein mit Überwendlingsstichen versäubert und die Nylonspitze mit Steppstichen daraufgesteppt. Zum Heften des Nylonstoffes verwenden wir mit Vorteil weissen «Wifel»-Faden, da der dicke Fadenschlag aus dem feinen Stoff schwer zu entfernen ist. In der Mitte hinten am Halsausschnitt befestigen wir einen Aufhänger: Ein 12 cm langes, 3 cm breites Stoffband wird gesteppt, verstürzt und doppelt gelegt angehängt.



In dieser Picknicktasche können Thermosflaschen stehend versorgt werden.

PICKNICKTASCHE

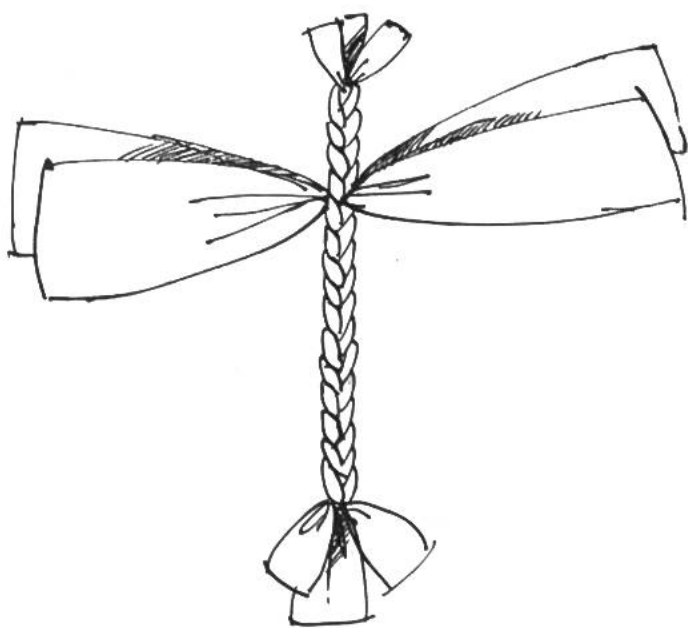
Material: 1 m kariertes Liegestuhlstoff, 40 cm breit; ein schwarzer, 115 cm langer Herrenledergürtel; ein 9 cm breites und 82 cm langes Kartonstück (kann auch zusammengesetzt werden: 2×26 cm und 1×30 cm lang); 50 cm undurchsichtiger Plastikstoff; Universalleim; Zwirn, zum Stoff passend; 1 Ahle.

Diese Picknicktasche ist aus einem Stück Stoff gearbeitet. Wir beginnen, indem wir an einer Schmalseite des Liegestuhlstoffes einen Saum von $1\frac{1}{2}$ cm Breite heften. 27 cm von der äusseren Kante des Saumes entfernt, ziehen wir fadengerade zum Schuss einen Fadenschlag ein, in 9 cm Abstand vom ersten einen zweiten Fadenschlag. Diese beiden Fadenschläge bezeichnen den Boden der Tasche. Die beiden Webekanten werden je 5 cm breit auf der Seite des Saumes umgelegt und gut gefaltet. 28 cm vom zweiten Fadenschlag entfernt schneiden wir diese Seitenteile 5 cm tief ein. Dies ist die Stelle, wo die Seitenteile in den Deckel übergehen. Die Schnittkante des Seitenteils wird mit einem möglichst schmalen Saum versehen; das Ende der Einschnittstelle muss mit Knopflochstichen verstärkt werden. Jetzt können wir die Seitenteile mit Überwendlingsstichen zusammennähen. Unten bildet sich ein Dreieck überflüssigen Stoffes, das nach innen gestülpt wird. Die beiden sich bildenden Bruchkanten werden mit Gegenstichen zu-

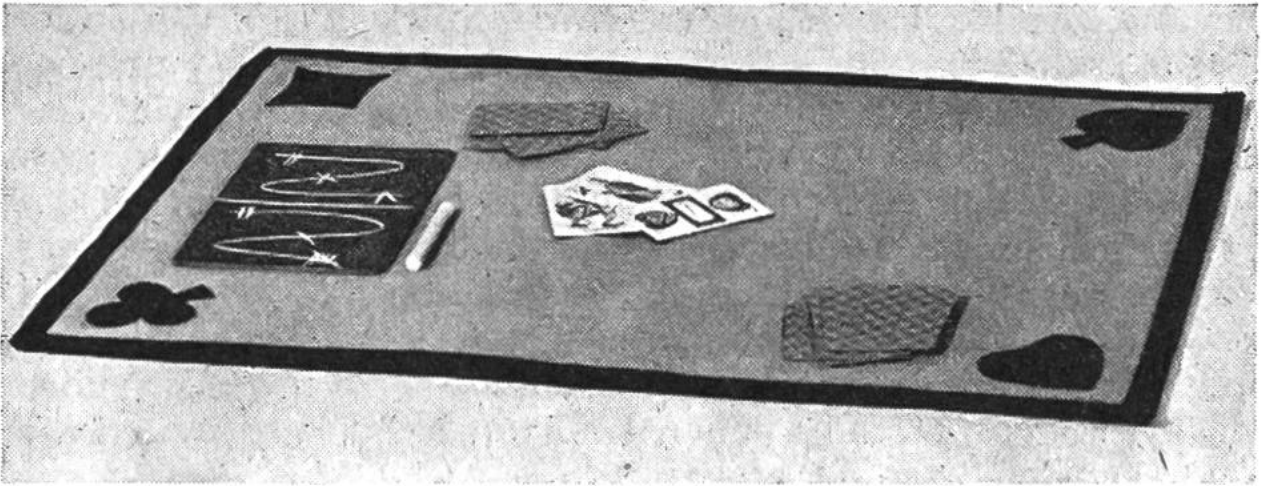
sammengenäht. Jetzt schneiden wir ein Stück Plastik von 35 cm Breite und 92 cm Länge. Das Plastik wird unter den 1 ½ cm breiten Saum geschoben, und der Saum mit Saumstichen genäht. Dabei fassen wir nicht nur den Plastik- sondern auch den darunterliegenden Liegestuhlstoff. Die Saumstiche sollen jedoch auf der rechten Seite des Stoffes unsichtbar sein. Nun kleben wir das Plastik mit Universalleim an den Seitenteilen fest, schneiden ihn dort, wo er in den Deckel übergeht, auf die Breite des Deckels ein, legen oben am Deckel einen Saum von 5 cm Breite, schieben das Plastik darunter und nähen den Saum auf die gleiche Art wie den schmalen Saum der andern Seite.

Auf beiden Seiten des Deckels wird das Plastik mit Saumstichen angenäht. Nun wird der Herrenledergürtel ca. 20 cm von der Schnalle entfernt zerschnitten, und die geschnittenen Teile werden 6 cm tief an den Seitenteilen angenäht. Das Leder ist hart und muss mit einer Ahle vorgestochen werden. Wir falzen den Karton in je 26 cm Abstand von der Schmalseite entfernt. (Haben wir 3 Kartonstücke, so verbinden wir sie mit einem soliden Falzband.) Wir überziehen den Karton mit Plastikstoff, indem wir ihn auf der linken Seite mit Leim festkleben. Dieser Karton verleiht der Tasche Halt. Wir befestigen ihn oben an den Seitenteilen mit je einem Stich.

Libellen als Tischdekoration. Nach Mitteilung von Esther Pfaff, 11 Jahre, Zürich.



Aus beliebig farbigem Bast wird ein Zopf geflochten und an beiden Enden verknotet, so dass der Abstand von Knopf zu Knopf 6–7 cm beträgt. Dann zieht man zwei verschiedenfarbige Bastfäden von 8 cm Länge 2 cm von einem Knopf entfernt nahe beieinander durch den Zopf, streicht diese Bastfäden auseinander und rundet die Enden ab. Die Libelle ist fertig und bildet, auf die Serviette gesteckt, eine schöne Tischdekoration.



JASSTEPPICH

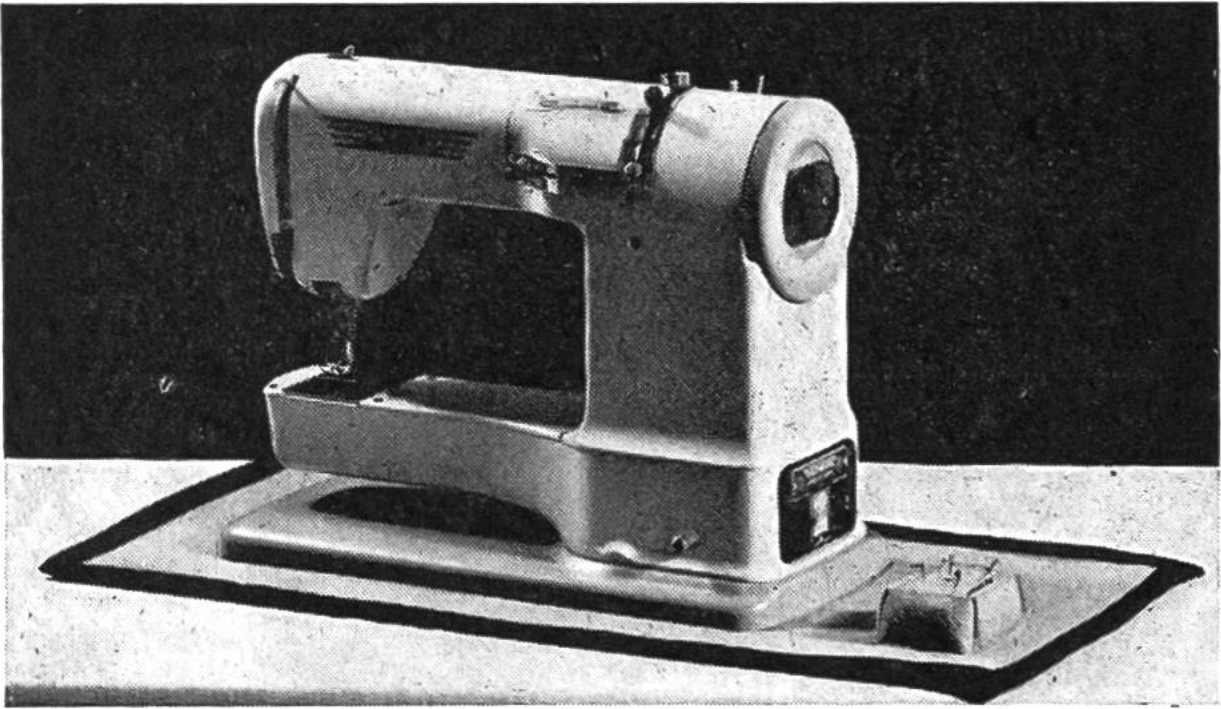
Material: 1 Stück beiger Filz 50×70 cm; 1 Stück Schaumgummistoff, $\frac{1}{2}$ cm dick, in der gleichen Grösse; 2,4 m dunkelbraunes, 4 cm breites Repsband; 1 Rest dunkelbrauner Filz.

Der beige Filz und das Schaumgummistück werden genau aufeinandergeheftet und über Nacht unter einem leicht feuchten Lappen gepresst. Wenn ein Dampfbügeleisen vorhanden ist, werden sie leicht gedämpft. $\frac{1}{2}$ cm von der Schnittkante entfernt ziehen wir einen Fadenschlag ein. Jetzt legen wir das Repsband der Länge nach doppelt, so dass es auf einer Seite 1 mm vorsteht, und streichen die Bruchkante sehr gut mit dem Daumen. Wir heften das Band rund um den Teppich, indem wir den 1 mm breiten Teil des Bandes nach unten nehmen. Die Ecken am Ende des Bandes werden eingeschlagen und mit feinen Saumstichen auf den Anfang des Repsbandes genäht. Das Band wird mit der Maschine gesteppt.

Nach dem Schnittmusterbogen schneiden wir die 4 Motive Herz, Schaufel, Kreuz und Ecke aus dunkelbraunem Filz, dämpfen sie ganz kurz und nähen sie mit feinen Saumstichen 2 cm vom innern Rand des Repsbandes entfernt auf den Teppich. Kreuz und Schaufel kommen einander in der Diagonale gegenüberzuliegen.

UNTERLAGE FÜR EINE PORTABLE-NÄHMASCHINE

Material: 1 Stück beiger Filz 27×60 cm; 1 Stück beiger Filz 12×12 cm; 1 Stück Schaumgummistoff, $\frac{1}{2}$ cm dick, in der Grösse $27 \times$

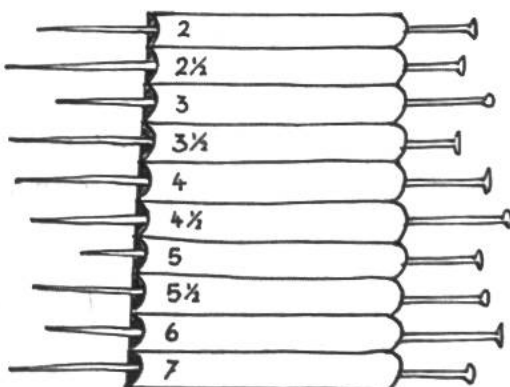


60 cm; 1,8 m dunkelbraunes, 4 cm breites Repsband; Wollresten zum Füllen des Nadelkissens.

Der Arbeitsvorgang ist der gleiche wie beim Jassteppich. Wenn die beiden Filz- und Schaumgummistücke mit dem Repsband eingefasst sind, nähren wir, wie auf dem Schnittmusterbogen angegeben, die 4 Ecken in das 12×12 cm grosse Filzstück, nähren es auf drei Seiten unten rechts 2 cm vom innern Rand des Repsbandes entfernt auf die Unterlage und füllen es, bevor wir die 4. Seite mit Saumstichen annähen.

Praktischer Stricknadelbehälter. Nach Mitteilung von Peter Künzler, 13 Jahre, Buchs SG.

Ein ca. 30 cm langes und 20 cm breites Wellkartonstück wird mit der glatten Seite nach aussen an der Wand befestigt. Die Stricknadeln werden der Dicke nach in die hohlen Rillen eingesteckt;



z.B. die dünneren oben und die dicksten unten. Die Nummer der Dicke wird auf dem Karton angeschrieben. Der Stricknadelbehälter kann auch zusammenge- rollt werden.